

## OB-Wahl in Meißen: Richter gewinnt

In Meißen wurde am Sonntag ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Das Ergebnis überrascht. sz-online berichtete live vom Wahlabend.



Der Wahlsieger im ersten Durchgang: Frank Richter hat die erste Runde der Oberbürgermeisterwahl in Meißen für sich entschieden. In 14 Tagen steht der zweite Wahlgang an.

© Claudia Hübschmann

**Meißen.** 22.930 Meißner waren am Sonntag aufgerufen, ihre Stimme für einen der fünf OB-Kandidaten abzugeben. 18 Wahllokale waren dafür von 8 bis 18 Uhr geöffnet, 185 Wahlhelfer im Einsatz. Der frühere Geschäftsführer der Frauenkirchen-Stiftung Frank Richter (parteilos) gewann schließlich mit 36,7 Prozent den ersten Gang der Oberbürgermeisterwahl. Amtsinhaber Olaf Raschke (parteilos) muss sich bei einem Ergebnis von 32,5 Prozent mit dem zweiten Platz begnügen.

Nachdem es im ersten Wahlgang keiner der Bewerber geschafft hat, über 50 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen, kommt es in 14 Tagen zu einem zweiten Wahlgang. sz-online berichtete live vom Wahlabend.

**20:04 Uhr:** Wir beenden unseren Ticker und bedanken uns für die Aufmerksamkeit. Einen zusammenfassenden Artikel, die ausführliche Berichterstattung über die Wahl und ihre Folgen lesen Sie hier auf sz-online.de und am Montag in der Printausgabe der Sächsischen Zeitung.

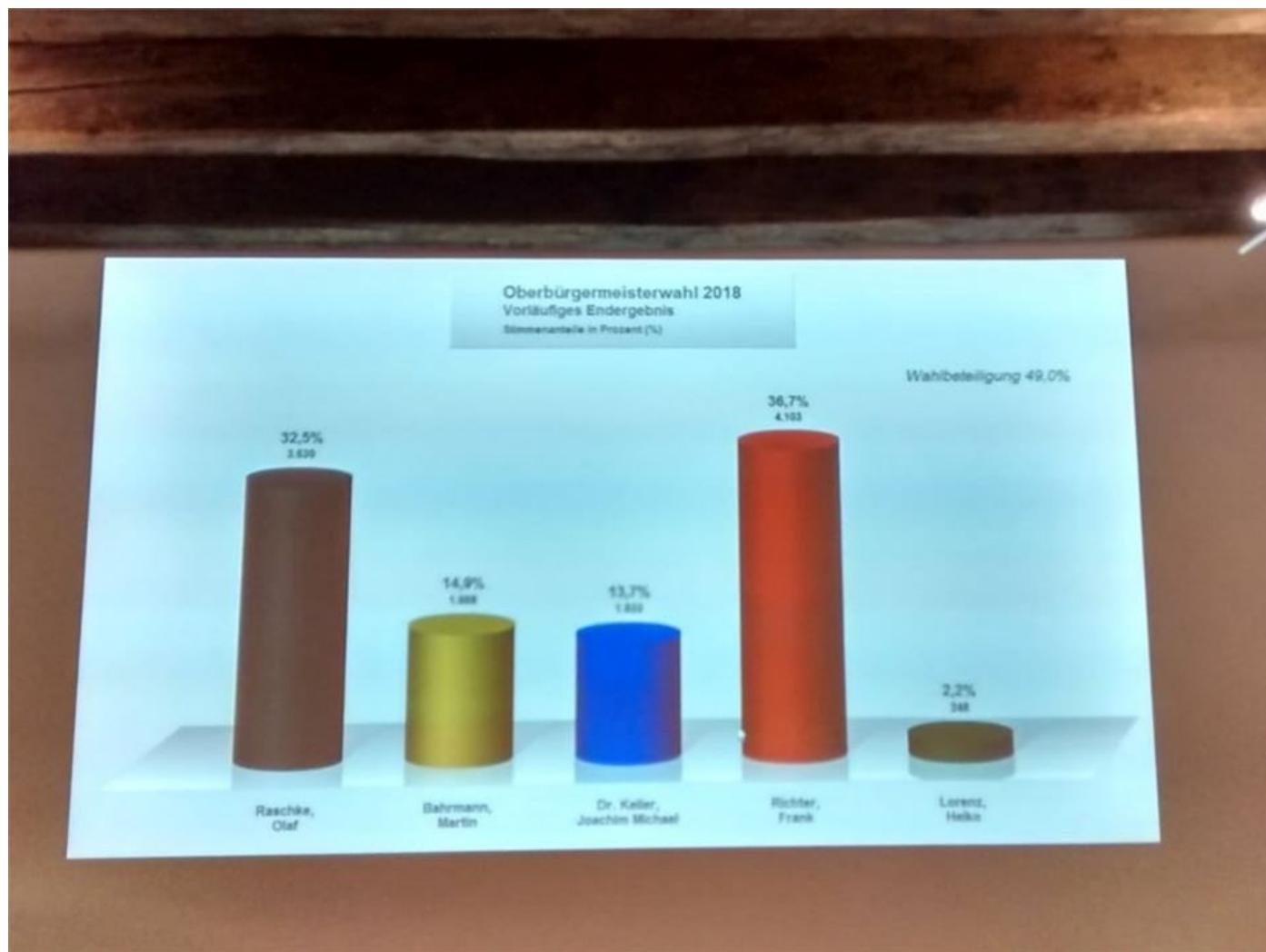
**19:46 Uhr:** Anhänger feiern Frank Richter

Der Meißner Ratssaal gehört am Sonntagabend Frank Richter. „Viel Glück und viel Segen auf all Deinen Wegen“ – seine Anhänger bringen ihm ein Ständchen dar. Liedermacher Gerhard Schöne und Theatermann Friedrich-Wilhelm Junge gratulieren zu dem Sieg. Richter liegt mit 36,7 Prozent vor Amtsinhaber Olaf Raschke mit 32,5 Prozent. Von letzterem fehlt an diesem Abend jede Spur. Richter spricht in seiner kurzen Dankesrede von einem Sieg der Demokratie. Die Meißner hätten gezeigt, was möglich sei, wenn sich der Bürger als Bürger begreife und dementsprechend handle. Für den zweiten Wahlgang in 14 Tagen wünscht er sich eine nochmals höhere Wahlbeteiligung als die knapp 50 Prozent von diesem Wahlsonntag. (SZ/pa)

**19:21 Uhr:** Frank Richter liegt vor Olaf Raschke

Jetzt steht es fest. Über den Abend hinweg hatte es sich bereits angedeutet. Der frühere Geschäftsführer der

Frauenkirchen-Stiftung Frank Richter (parteilos) gewinnt mit 36,7 Prozent den ersten Gang der Oberbürgermeisterwahl. Amtsinhaber Olaf Raschke (parteilos) muss sich bei einem Ergebnis von 32,5 Prozent mit dem zweiten Platz begnügen. In 14 Tagen geht es nun in einen zweiten Wahlgang. Auf den AfD-Politiker Joachim Keiler aus Dresden entfallen 13,7 Prozent. FDP-Bewerber Martin Bahrmann kann 14,9 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Abgeschlagen bleibt Heiko Lorenz von der Sächsischen Volkspartei mit 2,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung am Sonntag in Meißen beträgt knapp 50 Prozent. (SZ/pa)



Frank Richter hat den ersten Gang der Oberbürgermeisterwahl für sich entschieden.

© Claudia Hübschmann

17:20 Uhr: Traumergebnis von 2011 kaum wiederholbar

Das dürfte wohl kaum wiederholbar sein: Mit 81,1 Prozent der Stimmen entschied Amtsinhaber Olaf Raschke am 18. September 2011 die OB-Wahl klar für sich. Allerdings gingen damals nur 36,3 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne. (SZ/pa)

17:13 Uhr: Entgleisungen vor der Wahl

Der Ton in Diskussionen im sogenannten sozialen Netzwerk Facebook ist vor der Wahl eines neuen Meißner Oberbürgermeisters am Sonntag teils unerträglich geworden. So greift SPD-Stadtrat Matthias Rost den Meißner Bürgerrechtler und Stasi-Auflöser Matthias Kornetzky an. Rost schreibt an Kornetzky: „Warum bist Du noch beim Hahnemannszentrum. Du solltest dort aufgrund Deiner rechten Hetze rausgeschmissen werden.“ Richterin Grit Kutscher am Meißner Amtsgericht wurde von Rost zuvor gleichfalls als „schlimme Hetzerin“ bezeichnet. Noch weiter geht der Fernsehmann Ullrich E. Brumm. Er äußert gegenüber der Meißner Unternehmerin Kathrin Hinz: „Frau Goebbels, Sie sind das letzte.“ In einem weiteren Kommentar wendet sich Ullrich E. Brumm an Jens Mahlow vom Kornhaus-Verein „Mit Zahnrad & Zylinder“: „Darüber sollten wir mit Ihrem Arbeitgeber sprechen.“ Diese Drohung bezieht sich auf eine Äußerung Mahlows, mit der dieser gegen den OB-Kandidaten Frank Richter polemisiert. (SZ/pa)